

Bezirke, die ihnen wohlgefielen, und damit nicht zufrieden, erklärten sie einige Stücke der Oberpfalz als heimgefallene böhmische Lehen und besetzten sie. Der Kaiser Joseph that dasselbe mit einer ganzen Liste von Graf- und Herrschaften, welche seit Ludwig dem Bayer an Wittelsbach gekommen waren. Und damit nicht genug. Als wenn das reizende Land eine Beute für Alle wäre, traten noch andere Fürsten mit Forderungen auf. Der Churfürst von Sachsen verlangte als Allodialerbe Max Joseph's 47 Millionen Gulden, der Erzbischof von Salzburg kam mit einer Rechnung von 12 Millionen, das Stift Rempten begehrte 700,000 Gulden, die Herzoge von Mecklenburg die Landgraffschaft Leuchtenberg, der schwäbische Kreis Donauwörth.

3. Krieg um Bayern. Der Friede zu Teschen.

Ganz Deutschland war auf die Entwicklung und den Ausgang dieser Zustände gespannt. In dieser bedenklichen Lage war es vor Allen eine hochgesinnte edle Frau, welche Bayerns Retterinn wurde, die Herzoginn Maria Anna. Sie ermutigte den Herzog Karl von Zweibrücken, der eben in München war, zum Widerstande; sie wendete sich an den großen Friedrich von Preußen. Baron v. Obermayer und Hofrath Lori, die patriotischen Männer, standen ihr kräftig zur Seite. Später wurden sie dafür nebst dem Sekretär der Herzoginn, André, von Karl Theodor mit Ungnade und Verbannung gestraft. Herzog Karl von Zweibrücken und sein Bruder Maximilian Joseph erhoben gegen Habsburgs Ansprüche Protest und erbaten die Hülfe Frankreichs und Preußens.

Friedrich II. nahm sich des zweibrückischen Hauses an und verlangte von dem Wiener Hofe Aufschlüsse und legale Beweise. Als aber dieser Rechtstitel vorbrachte, welche keine Gültigkeit haben konnten, protestirte Friedrich gegen den Einmarsch österreichischer Truppen in Bayern. Es ward ihm die Antwort, er sei nicht Schiedsrichter in dieser Angelegenheit und man könne seine Einmischung nicht zulassen. Da rückte der große